

GÖTTWEIGER RUNDBRIEF

JAHRBUCH 2007/II

Rundbrief 9/2007 – 2007-12-15



Inhalt:

1. Grußwort des Abtes	2
2. Chronik des Stiftes von Juni bis Dezember 2007	3
3. Mitteilungen des Abtes.....	19
4. Berichte der Mitbrüder	23
a. Zalaapáti	23
b. Altmann-Symposium und „kleines“ Jubiläumsjahr 2008.....	24
c. Sankt Paul vor den Mauern.....	25
d. Exerzitienhaus St. Altmann	25
e. Kirchenrektorat.....	26
f. Bauamt – Rückblick auf das Jahr 2007	26
g. Mitteilungen aus dem Forstamt.....	28
h. Graphische Sammlung und Kunstsammlung.....	28
i. Archiv	29
j. Tourismus und Kultur.....	30
5. Bibliographie 2007.....	31
6. Verstorbene aus unseren konföderierten Klöstern	34

1. Grußwort des Abtes

Lieber Mitbruder!

Für den noch vor uns liegenden zweiten Teil des Advents und das Weihnachtsfest erbitte ich für uns den Segen Gottes:

Der Herr segne uns
und schenke uns langen Atem in dieser Zeit,
da alle rennen, alle drängen ...

Er lasse uns die Ruhe finden,
die wir brauchen, um Ihm zum begegnen,
damit wir nicht vergeblich warten auf den,
der kommen will.

Er gewähre uns,
was wir in der Adventliturgie erbeten haben,
dass unsere Aufgaben und Sorgen uns nicht hindern,
dem Herrn entgegen zu gehen.

Er lasse den Tau des Gerechten
auf uns herabkommen,
damit unsere Hoffnung auf Gott wachsen
und unser müder Glaube sich erfrischen kann.

Er schenke uns das Vertrauen,
dass Er wirklich kommt – zu uns –
und wir Ihn sehen, so wie Er ist:
als Gott, der uns liebt,
wie kein Mensch es vermag,
und an uns denkt
seit Anbeginn der Welt.

Er werde in uns,
in unserer Gemeinschaft,
auch nach 925 Jahren,
und in unserer Kirche
neu geboren: Immanuel – Gott mit uns.

Das schenke uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Mit diesem Segenswunsch verbinde ich meine Grüße

Göttweig,
am 15. Dezember 2007

Dein

Abt Clemens eh.

Eines aber wird das Jahr 2008 ganz besonders auszeichnen. Wir feiern nämlich – zusammen mit dem Stift einen halbrunden Geburtstag, ein viertel Jahrhundert in unserem Fall, und die Vorbereitungen sind schon voll im Laufen. Ein eigens zusammengestelltes Jubiläumsteam hat die Vorbereitungen für das Fest bereits sehr weit vorangetrieben, so dass wir alle mit Freude und Erwartung diesem Fest entgegengehen.

P. Johannes Maria

e. Kirchenrektorat

Newsflash:

Aus den Händen von P. Clemens Maria habe ich mit 1. September die Leitung des Kirchenrektorates übernommen. Diese zum einen administrative, zum anderen seelsorgliche Aufgabe, verlangte bei der Übernahme einige Neureglungen, da sie neben meinen Aufgaben rund um das Exerzitienhaus, die Schulseelsorge und den Unterricht auch ihre Zeit und ihre Arbeitsaufwendungen benötigt.

Ab September gibt es nun wieder regelmäßige Amtsstunden für den Parteienverkehr, und zwar jeden Samstag, zwischen 09.00 und 10.00 Uhr.

Ein kleiner Einblick in die Statistik kann dies verdeutlichen:

47 Taufen im gegenwärtigen Kalenderjahr.

41 Hochzeiten im gegenwärtigen Kalenderjahr.

Dazu kommen noch eine beachtliche Anzahl von Wallfahrten, Konzerten und vor allem auch die Matrikenführung, welche zum Grossteil durch die ehrenamtliche Mitarbeiterin und Freundin unseres Hauses, Frau Roswitha Freise geleistet wird.

Im Büro wurde einiges „umgestellt“ und ausgeräumt um den Gästen eine angenehme Atmosphäre zu vermitteln.

P. Johannes Maria

f. Bauamt – Rückblick auf das Jahr 2007

Nach schwerer Krankheit und Heimgang von P. Albert sei ihm für die jahrzehntelange Leitung des Bauamtes Dank und Anerkennung ausgesprochen. R. i. p.

P. Antonius hatte schon während der Krankheit in Vertretung diese Aufgabe übernommen und wurde dann zum Leiter des Bauamtes bestellt. Gleichzeitig wurden die zwei Abteilungen zu einem Bauamt zusammengeführt. P. Antonius bedient sich für etliche größere Vorhaben, die bis Ende 2008 fertig gestellt werden, der Hilfe von Baumeister Stumvoll. Dieser wird im Oktober 2008 das 60. Lebensjahr vollenden und seine Tätigkeit für das Stift Göttweig mit Ende des Jahres 2008 beenden.

Viele kleine und kurzfristige Reparaturen im Außen- und Innenbereich müssen unerwähnt bleiben, obwohl sie auf das ganze Jahr gesehen ein beachtliches Ausmaß an Arbeitszeit unserer Mitarbeiter beanspruchen. Beispielsweise erwähnt seien folgende Arbeiten aus diesem Jahr:

Großbaustelle in Wien, die auf Kosten des Pächters des Göttweiger Stiftskellers, nunmehr „Procacci im Göttweiger Hof“ in der Spiegelgasse / Göttweihergasse / Seilergasse abgewickelt wird. Das Restaurant ist bereits seit Oktober 2006 in Betrieb – und inzwischen sehr erfolgreich und bei den Gästen sehr beliebt. Der Personenaufzug im Stiegenhaus ist seit Frühjahr in Verwendung. Allerdings ziehen sich die Ausbauarbeiten im Dachgeschoß bis heute hin und wir hoffen, dass Anfang 2008 endlich Torhalle und Stiegenhaus ein Ambiente erhalten, das dem Ruf des Stiftes Göttweig entspricht. Vorher muss noch im Keller ein Müllraum adaptiert werden. Der Müll wird mit einem zweiten Lift, der der Ver- und Entsorgung des Gastronomiebetriebes dient und von der Göttweihergasse aus zugänglich ist, entsorgt, ohne dass dadurch die Hausbewohner in Torhalle und Stiegenhaus behelligt werden. In der Zeit seit September 2005 entstand nach Unterkellerung des Innenhofes noch ein zweites Kellergeschoss, das dem Dachgeschoß zuge-

ordnet ist, ein vollkommen saniertes und vergrößertes Gasthaus mit einem eigenen Eingang, ein Lift mit 9 Stationen und ein ausgebautes Dachgeschoss. Dabei sorgt Bm. Stumvoll in Abstimmung mit P. Antonius für die Wahrung der Interessen des Stiftes als Hauseigentümer. Kamine in der erforderlichen Anzahl müssen erhalten bleiben, Leitungen Wasser, Gas und Strom müssen deutlich vom Dachgeschoß getrennt und messbar sein. Die Dimensionen bei allen Leitungen und Abflussrohren müssen stimmen. Mehrmals gab es Wassereinbrüche von der Dachbaustelle in Wohnungen und Stiegenhaus, da ist es vorteilhaft, dass Bm. Stumvoll in der Nähe wohnt und den Fremdfirmen auf die Finger schauen kann. Nach mehr als zwei Jahren Bauzeit ist ein Ende absehbar, daher wurden von P. Antonius und Bm. Stumvoll in einer Begehung aller Mietwohnungen und aller Gebäudeteile festgestellt, welche Schäden (z. B. Wasserschäden und Risse in Wänden und verzogene Türstöcke) entstanden sind. Diese Bestandsaufnahme dient nun als Grundlage für Schadenersatzforderungen des Stiftes an den Bauherrn bzw. an die Baufirmen.

Parallel zur Großbaustelle erfolgte heuer seit dem Frühjahr der **Ausbau der Wohnungen Top 17 und Top 18** im 4. Stock zu einer Großwohnung durch unser Bauamt. Der bisherige Mieter von Top 17 willigte ein und verpflichtete sich in einem neuen Mietvertrag zu einer Monatsmiete von € 2.000,- statt vorher € 380,- ab Juli 2007, also bereits während der Umbauarbeiten. Die Nachbarwohnung Top 18 konnte im Herbst 2006 geräumt werden wegen Nichtnutzung durch die langjährige Mieterin, die einen sehr geringen Zins zu zahlen hatte und die Wohnung nicht aufgeben wollte. Ohne Mitwirkung des Nachbarn wäre die Zusammenlegung der zwei Wohnungen mit einem entsprechend höheren Mietzins nicht möglich gewesen. Wie im Vertrag vereinbart, konnten P. Antonius und Bm. Stumvoll die vollständig erneuerte und modernisierte Großwohnung am 30.11.2007 übergeben.

Im Stift selbst konnte die **Erweiterung des Archivs** (aus vier kleinen Räumen entstand bereits im Jahr 2006 durch Abtragung der teils tragenden Zwischenwände und entsprechende statische Maßnahmen ein großer Raum mit beweglichen Regalen) durch den Einbau eines WCs samt Waschbecken fortgesetzt und durch **Sanierung und Ausmalen des Archivganges** bis zum Jahresende 2007 abgeschlossen werden. Dabei werden im angrenzenden Teil der Kaiserstiege einige kleine Sanierungsarbeiten durchgeführt. Der Archivgang soll ab dem Jahr 2008 für Sonderausstellungen im Rahmen des Museums im Kaisertrakt zur Verfügung stehen.

Die Sanierung der **Rauchfangkamine** wurde mit drei Kaminen auf dem Dach des Vestibültraktes -Traktes im Priorgarten fortgesetzt, sodass nun alle Kaminköpfe rund um den Priorgarten erneuert hell in der Sonne strahlen. Insgesamt wurden bisher 14 Kamine restauriert (auch unter dem Dach, wo sie zwar nicht sichtbar, aber trotzdem sehr schadhaft waren).

Zu Adventbeginn konnten auch die Arbeiten an der **Stützmauer auf der Südseite beim Urlauberkreuz** beendet werden. Die Mauer mit den kunstvoll geschichteten Steinen und dem umgebauten Geländer fügt sich harmonisch in das Ensemble des Stiftes ein. Wichtiger noch ist die Sicherheit für Fußgänger und Autofahrer, die damit gewonnen werden konnte, und die statische Sicherung des Parkplatzes und letztlich der Grundmauern des Stiftsgebäudes selbst. Eine Reihe von Mitbrüdern hat mir Lob und Anerkennung zur Gestaltung gespendet. Abschlussarbeiten zwischen Fahrbahn und Mauer werden im Frühjahr durch die Straßenmeisterei Krems durchgeführt.

Fenster und Fußböden im Kaisertrakt wurden nach den Vorgaben von Frau Hofrat Kohlert vom Bundesdenkmalamt durch unsere Handwerker in monatelanger akribischer Arbeit ausgebessert, um Feuchtigkeitsschäden zu vermeiden. In diesem Zug wurden auch Fenster in den Räumen oberhalb der Prälatur saniert.

Rund um die neue **Toreinfahrt vom Parkplatz des Exerzitenhauses** wurden Entwässerungsanlagen und Pflasterung ergänzt. In diesem Bereich soll im nächsten Jahr endlich ein Tor montiert werden – eine Zufahrtsmöglichkeit vor allem für große Feuerwehrautos und LKWs, die nicht durch das Stiftstor auf der Südseite passen.

In **Bad Reichenhall** wurden im **Miethaus Poststraße 56** in 2006 unter Aufsicht von Bm. Stumvoll vier Wohnungen und in 2007 zwei Wohnungen so renoviert, dass sie leicht vermietet werden konnten, zusätzlich wurden das Blechdach entrostet, grundiert und gestrichen, der Dachboden entrümpelt, Kellerabteile für die Mieter eingerichtet, im Innenhof ein Schachtdeckel erneuert, die Stiege statisch gesichert, Absturzsicherungen bei den Wohnungsfenstern angebracht und der Gastronomiebetrieb mit Isolierglasfenstern ausgestattet. Inzwischen sind dort 6 Wohnungen vermietet, die siebente im Hinterhof wird gerade fertig renoviert und kann ab Jänner ebenfalls vermietet werden. In der **Villa Luitpold, Luitpoldstraße 6**, wurden seit 2006 acht Wohnungen von Grund auf erneuert, alle zehn Wohnungen des Neubaus, einige Garagen- und Parkplätze sind gut vermietet. Auch dort gab es viele Sanierungsmaßnahmen zu erledigen: Dach entrostet, grundieren und streichen, Dachboden entrümpeln, Vorschriften des TÜV für die Tiefgarage durchführen (Lüftung und Lichtschranken). Der Altbau harzt jedoch einer gründlichen Renovierung, damit auch diese drei Etagen und die ehemaligen Räume der Kuranstalt im Keller vermietet werden können. Die Mieteinnahmen beider Häuser dienen derzeit der Rückzahlung von Darlehen und der Ansparung für die Renovierung des Altbaues. Mittelfristig gesehen, werden dort Überschüsse entstehen, die dann das Budget des Stiftes in Österreich entlasten werden.

P. Antonius

g. Mitteilungen aus dem Forstamt

Auch das zweite Halbjahr 2007 war geprägt von der Aufarbeitung und Vermarktung des Sturmholzes. Letzteres ist dank der guten Konjunktur in der EU ohne den üblichen Preisverfall des Rundholzes abgegangen. Der Schaden ist dennoch mit 975.000,- Euro zu beziffern und resultiert überwiegend aus der Entwertung des Rundholzes durch Bruch und Risse sowie aus den erhöhten Ernte-, Fracht- und Lagerkosten.

Die Aufarbeitung von Sturmholz ist nicht nur teuer, sondern auch gefährlich. Unser langjähriger Forstfacharbeiter Dusan Grubesic erlitt im Zuge der Fällung einer gebrochenen Buche eine Knöchelzertrümmerung und ist nach mehr als einem halben Jahr noch immer nicht wieder arbeitsfähig. Felix Göß aus Ottenschlag wiederum, ein langjähriger Mitarbeiter der Firma Vieghofer und einer der besten Arbeiter in unserem Wald, verunglückte auf tragische Weise tödlich bei Wartungsarbeiten am Harvester. Das Unglück passierte in einem benachbarten Waldviertler Forstbetrieb.

Unsere Erfahrungen mit dem Nasslager im Revier Ottenschlag sind positiv. Dabei werden große Mengen Rundholz zu riesigen Gantern aufgeschichtet und dann im Halb-Stunden-Takt so bewässert, dass keine Stelle des Holzes austrocknen kann. So konnte im heurigen Jahr der Befall durch Pilze oder Insekten erfolgreich verhindert werden. In den nächsten Monaten wird das Rundholz nach und nach vom Nasslager weg verkauft. Die Rundholzpreise bewegen sich erfreulicherweise wieder dorthin, wo sie vor einem Jahr waren.

Leider muss in den nächsten Jahren der jährliche Einschlag auf 25.000 Festmeter reduziert werden, um die unfreiwilligen Vorgriffe wieder auszugleichen. Wer füllt wohl das Loch in der Stiftskasse?

P. Maurus

h. Graphische Sammlung und Kunstsammlung

Im letzten Jahr erhielten wir 69 Anfragen zu den Kunstsammlungen, 21 zu Handschriften und Inkunabeln, vier zum Musikarchiv; insgesamt wurden 19 Benutzer (9 Graphische Sammlung, 7 Bibliothek, 3 Musikarchiv) vor Ort betreut. Die grobe Aufstellung zeigt ein großes und immer mehr anwachsendes Interesse der Öffentlichkeit an unseren Sammlungen und Ausstellungen, wobei kurzfristige Anfragen mit rascher Erledigung im Vordergrund stehen. Auffallend ist die zunehmende Inkompetenz der Recherchierenden, was die Bearbeitung mühevoll und oft langwierig werden lässt sowie zusätzliche oder wiederholte Rückfragen notwendig macht. Bezüglich der Jahres-